

Spielfreude belebte Spendenfreude

Vier Combos der Musikschule musizierten zu Gunsten des Hospizes / 1 700 Euro eingespielt

Schon frühzeitig saßen die Besucher eng wie die Spatzen auf der Leitung im Birdland 59. Warteten auf den Beginn des Benefizkonzertes zu Gunsten des Hospizes Ettlingen. Vier Combos der Musikschule traten schließlich an, um mitreißenden Jazz und beeindruckende Soli zu liefern und den Gästen Spenden zu entlocken. Das Konzept ging auf: Am Ende freute sich Harald Wied vom Förderverein des Hospizes über die 1 700 Euro, die der Abend über Eintritt, CD-Verkauf und Bewirtung eingebracht hatte.

Zur Spendenfreude gehört, offensichtlich, Freude – und die kam gleich am Anfang auf: „The Freschmen“, vier zwölfjährige Schüler der Musikschule, eröffneten die Nacht der munteren, frohen, freudigen Klänge. Auf die „Youngster“ folgten „Erwachsene, um es nicht zu krass auszudrücken“, wie Werner Mayer vom Birdland witzelte: „Play Jazz“ spielten Gershwins berühmtes Stück „Summertime“,

das als „roter Faden“ die Veranstaltung durchziehen sollte. Anders als ihr Name, beschränkten sich die fünf Musiker indes nicht nur auf reinen Jazz; vielmehr waren es gerade Latin-Titel wie „Black Orpheus“, die die Stimmung hochkochten.

Ein Höhepunkt schloss sich an: „Jazzable“, wie die vorherige Formation von Musikschullehrer und Gitarrist Thomas Katz trainiert, sorgten mittels solistischer Höchstleistungen für rauschenden Beifall. Zunächst war es Tobias Leppert an der virtuos gespielten Posaune, der Zwischenrufe evozierte. Ihm saß der Schalk im Nacken: So flocht er zur allgemeinen Belustigung in Soli schon mal „Hänschen klein“ ein. Die Rufe häuften sich aber noch, als Susi Herzberger zu singen begann: Vor allem bei Norah Jones' sanftem „Don't Know Why“ und Ray Charles' kraftvollem „Hallelujah“ verzauberte ihrer Stimme, die an einigen Stellen jener Sanchita Farruques glich.

Druckvoll beschloss die Big Band der Musikschule schließlich die Veranstaltung: Immerhin 18 Köpfe zählte sie, darunter allein zwölf Posaunisten. Erst Anfang Oktober in dieser Besetzung zusammengekommen, leistete sie unter der Leitung von Rolf Hille Beachtliches: Eine voluminöse Interpretation der Filmmusik zum „Raumschiff Orion“ etwa, oder die druckvolle „Drum Machine“. Beim Stück „How High The Moon“ schließlich bewies Lisa Müller ihre gesanglichen Fertigkeiten.

So klang die Benefizveranstaltung furios aus – allerdings nicht nur unbekümmert: Denn Wied verband seinen Dank am Ende mit knappen Worten zum Hospiz: Ab März würden dort Schwerstkranke und Sterbende aufgenommen, um „möglichst schöne und schmerzfreie letzte Tage zu verleben“. Dazu hatten die Besucher an diesem Abend ihren Beitrag geleistet. rec



FÜR DEN GUTEN ZWECK MUSIZIERT: Harald Wied vom Förderverein Hospiz freute sich über einen Scheck in Höhe von 1 700 Euro, den der Leiter der Musikschule, Stefan Moerke, und Werner Mayer vom Birdland überreichten (von links nach rechts). Foto: rec